

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Tobias Reiß

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Michael Hofmann

Abg. Benjamin Nolte

Abg. Florian von Brunn

Abg. Felix Locke

Abg. Jürgen Mistol

Abg. Anna Rasehorn

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich nun die **Tagesordnungspunkte 3 und 4** auf:

Wahl

einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags

und

Wahl

einer Schriftführerin oder eines Schriftführers des Bayerischen Landtags

Bisher haben die von der AfD-Fraktion vorgeschlagenen Mitglieder des Landtags jeweils die für eine Wahl erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut die Wahl eines Vizepräsidenten und eines Schriftführers beantragt. – Zur Begründung der beiden Wahlvorschläge erteile ich nun Frau Katrin Ebner-Steiner für fünf Minuten das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die AfD-Fraktion schlage ich heute unseren Kollegen Benjamin Nolte vor.

(Beifall bei der AfD – Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Benjamin Nolte ist 41 Jahre jung, verlobt und stammt gebürtig aus dem Sauerland. Das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der renommierten Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen schloss er als Diplom-Wirtschaftsingenieur ab.

(Florian von Brunn (SPD): Und mit wem arbeitet er zusammen? – Mit Russland und mit China!)

Neben dem Studium hat sich Benjamin Nolte bei der Luftwaffe zum Reserveoffizier ausbilden lassen. Nach dem Studium war er für verschiedene Industrie- und Bera-

tungsunternehmen tätig, zuletzt als Projektleiter für Infrastrukturprojekte. Er ist seit Oktober 2023 für den Stimmkreis Weilheim-Schongau hier Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Er ist nicht nur in einem Ausschuss, sondern in zwei Ausschüssen tätig, nämlich im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr sowie im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst. Zudem ist er stellvertretendes Mitglied im Ältestenrat und ebenfalls Mitglied im Rundfunkrat. Benjamin Nolte ist Mitglied in einer Münchner Burschenschaft, die hier im Hohen Hause bereits Mensuren geschlagen hat, wie man mir erzählte, sowie in der Pennalen Burschenschaft Saxonia-Czernowitz zu München. Meine Damen und Herren, diese Biografie spricht doch Bände; denn Benjamin Nolte ist ein junger, engagierter und hoch qualifizierter Abgeordneter,

(Toni Schuberl (GRÜNE): Rechtsextremer!)

für den "deutsche Tugenden" kein Fremdwort ist. Damit wäre er folglich auch ein exzellenter Vertreter im Präsidium des Hohen Hauses. Wäre Ihnen das Präsidium in Wahrheit nur halb so viel wert, wie Sie in der Presse und in den Medien behaupten, dann würden Sie dieses fortwährende Trauerspiel beenden und die uns zustehende Besetzung des Präsidiums ermöglichen.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Trauerspiel, bestimmt! Ja, Trauerspiel!)

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, geben Sie diesem Hohen Hause seine Würde zurück

(Florian von Brunn (SPD): Dann müssen Sie raus aus dem Hohen Haus!)

und stimmen Sie unserem Vorschlag zu.

(Beifall bei der AfD – Florian von Brunn (SPD): Da müssen Sie selber lachen!)

Für die Position des Schriftführers schlage ich unseren Kollegen Oskar Atzinger aus Niederbayern vor.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Auf Antrag der AfD-Fraktion findet zu beiden Wahlvorschlägen jetzt eine gemeinsame Aussprache statt. Die Gesamtrededzeit der Fraktionen beträgt nach Vereinbarung im Ältestenrat 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Michael Hofmann das Wort.

Michael Hofmann (CSU): Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist der zwölfte Anlauf der AfD-Fraktion in dieser Legislaturperiode, einen der Ihren auf den Vizepräsidenten-Posten zu hieven. Leider Gottes bieten Sie uns inzwischen ganz offensichtlich die Leute aus der dritten und vierten Reihe an,

(Heiterkeit bei der AfD)

nachdem Ihre Leute aus der ersten und zweiten Reihe schon nicht durchgekommen sind. Ich sehe nicht, dass das insgesamt besser wird, sondern es wird immer schlimmer und immer schlechter, wie im Übrigen auch gerade die Vorstellung zeigt, die die Fraktionsvorsitzende hier abgeliefert hat. Bei der Gelegenheit sage ich auch dieses Mal: Ich verweise auf die Plenarprotokolle von Dezember 2023 bis März 2024. In all den Plenarprotokollen kann man nachlesen, warum aus Ihrer Fraktion ganz offensichtlich kein geeigneter Kandidat oder keine geeignete Kandidatin zur Repräsentation dieses Hauses kommen kann.

Den Vogel hat im Grunde genommen jetzt noch einmal das Schreiben des Kollegen Halemba abgeschossen, dem es offensichtlich selbst peinlich geworden ist, dass Ihre Fraktion sich noch nicht getraut hat, ihn aus der eigenen Fraktion auszuschließen. Wenn er sagt, er lässt alle Ämter ruhen, dann lässt das tief blicken. Sie sind im Grunde genommen diejenigen, die als Einzige dieses Trauerspiel beenden können, indem Sie endlich verstehen, dass Sie entweder eine Kehrtwende vornehmen müssen oder nicht gewählt werden. Darauf läuft es hinaus. Ich bitte um Ablehnung.

(Beifall bei der CSU – Katrin Ebner-Steiner (AfD): Wir bleiben unserem Kurs treu!)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Herr Kollege Benjamin Nolte, bitte.

(Beifall bei der AfD)

Benjamin Nolte (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kollegen! Bei meinen Fraktionskollegen, die vor mir die Ehre hatten, für das Amt des Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags zu kandidieren, wurde das eine oder andere Mal angemerkt, dass man doch die Leute, die einen später wählen sollen, in seiner Vorstellungsrede nicht gar so arg kritisieren möge.

(Michael Hofmann (CSU): Beleidigen!)

Diese Anmerkung habe ich mir nun zu Herzen genommen und möchte daher in meiner Rede auf das eingehen, was wir gemeinsam haben und was uns verbindet.

(Felix Locke (FREIE WÄHLER): Dann ist Ihre Redezeit jetzt zu Ende!)

Da ist mir doch tatsächlich zu jeder Fraktion etwas eingefallen.

(Martin Wagle (CSU): Jetzt wird es schwierig!)

– Ja, hören Sie zu. Fragen kommen nachher. Fangen wir an mit den Freunden von der SPD.

(Anna Rasehorn (SPD): Wir sind keine Freunde!)

– Das kann noch werden. Mit Ihrem ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder verbindet mich nicht nur die Vorliebe für gute Anzüge und Urlaube in Italien,

(Michael Hofmann (CSU): Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, Herr Kollege!)

sondern ich setze mich, genau wie er, für einen pragmatischen Umgang mit Russland ein. Mir ist es natürlich auch nicht entgangen, dass zwischen Gerhard Schröder und weiten Teilen der SPD der Haussegen ein wenig schief hängt; aber auch für die Ge-

nossen, die von Gerhard Schröder nichts mehr wissen wollen, habe ich gute Nachrichten. Die Politik Gerhard Schröders hat mich im zarten Alter von 16 Jahren dazu motiviert, in die CDU und in die Junge Union einzutreten. Dazu später mehr. Ich habe somit zweimal Wahlkampf gegen Gerhard Schröder gemacht. Ich finde, das sollte doch reichen, um die Schröder-Kritiker in den Reihen der SPD mit meiner Person zu versöhnen.

(Beifall bei der AfD)

Damit nicht genug: Die altehrwürdige Arbeiterpartei SPD erhielt bei der letzten Landtagswahl in Bayern 5 % der Stimmen der Arbeiter. Unsere AfD erhielt 31 % der Arbeiterstimmen.

(Beifall bei der AfD)

Wenn wir also schon die Stimmen Ihrer ehemaligen Wähler haben, ist es doch nur konsequent, wenn ich heute auch die Stimmen Ihrer Abgeordneten erhalte.

(Beifall bei der AfD – Zuruf von der AfD: Bravo!)

Machen wir weiter bei den FREIEN WÄHLERN. Ich muss zugeben, die Rede Ihres Vorsitzenden Hubert Aiwanger im Juni des letzten Jahres in Erding hat mir sehr gut gefallen. Sie hätte von mir sein können! Doch es geht noch weiter: Bei der bayerischen Landtagswahl 2013 – das war meine erste Landtagswahl in Bayern – ist die AfD noch nicht angetreten. Wem habe ich damals wohl meine Stimme gegeben? – Richtig, den FREIEN WÄHLERN! Meine Damen und Herren, Sie müssen sich nicht bedanken. Es reicht, wenn Sie sich heute revanchieren.

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

Liebe Freunde von den GRÜNEN, auch bei Ihnen ist es mir nicht schwergefallen, Gemeinsamkeiten zu finden. Wir haben zu Hause einen kleinen Garten. Darin wachsen

und gedeihen Oliven, Schnittlauch und Johannisbeeren, 100 % bio, 100 % ökologischer Anbau, 100 % CO₂-neutral.

(Martin Wagle (CSU): 100 % Satire pur!)

Jede Stimme für mich ist eine Stimme für den CO₂-neutralen Schnittlauch, für den Kampf gegen den garstigen Klimawandel und für die Rettung unseres Planeten!

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

Kommen wir nun zuletzt zur CSU. Wie bereits erwähnt, war ich einst Mitglied Ihrer Schwesterpartei und der Jugendorganisation, der Jungen Union. Zum Eintritt motiviert hat mich seinerzeit die Unterschriftenkampagne gegen die doppelte Staatsbürgerschaft,

(Beifall bei der AfD)

und es würde mich sehr wundern, wenn hier heute im Hohen Hause nicht der eine oder andere säße, der damals ebenfalls auf den Straßen und Plätzen unseres schönen Landes für unsere gemeinsame Sache gestritten hat.

(Martin Wagle (CSU): Wir haben nichts gemein!)

Wenn eine derartige Kampagne uns nicht verbindet, weiß ich es auch nicht. Mein Kreisvorsitzender in der CDU in Aachen war seinerzeit Ihr Kanzlerkandidat für die letzte Bundestagswahl, ein gewisser Armin Laschet. Damals war er Mitglied im Europaparlament. Das war, nachdem er Bundestagsabgeordneter war und bevor er in die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen gewechselt ist.

(Johannes Becher (GRÜNE): Hat er Sie rausgeschmissen?)

Ja, unser guter Armin ist in seinem Leben schon viel herumgekommen. Zum Kanzler hat es dann nicht gereicht. Schade, aber immerhin ein souveräner zweiter Platz! Ich denke, das kann man anerkennen. In der Jungen Union habe ich viele interessante

Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen, die bis heute bestehen. Manche dieser alten Bekannten haben es auch zu etwas gebracht und sind bis in den Deutschen Bundestag gelangt. So verbindet mich zum Beispiel eine langjährige Freundschaft mit dem Bundestagsabgeordneten Matthias Helferich, den ich in der Jungen Union kennengelernt habe.

(Johannes Becher (GRÜNE): Sechs Minuten Kasperltheater! – Martin Wagle (CSU): Jetzt ist es genug!)

Gut, er ist jetzt nicht mehr in der CDU, sondern bei uns in der AfD, aber am heutigen Tage, an dem wir die Gemeinsamkeiten betonen wollen, –

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Herr Kollege, beachten Sie die Redezeit!

Benjamin Nolte (AfD): – wollen wir nicht so kleinlich sein.

Sie sehen also, jede Fraktion und jeder Abgeordnete des Hohen Hauses findet sich in meiner Person ein Stück weit wieder. Daher gehe ich davon aus, dass meine Wahl heute reine Formsache ist.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Bleiben Sie bitte am Rednerpult. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen von Brunn vor.

Benjamin Nolte (AfD): Nur eine?

Florian von Brunn (SPD): Ich muss mich ehrlich wundern, was Sie hier erzählen. Das interessiert eigentlich niemanden. Daraus kann man auch keine Wahl ableiten. Ich finde aber viel interessanter, was Sie nicht gesagt haben: Sie haben kein Wort über die Vorwürfe gegen Ihren AfD-Genossen Petr Bystron verloren, der Tausende von Euro von Russland bekommen haben soll. Sie haben kein Wort zu dem Vorwurf gesagt, dass ein Mitarbeiter Ihres sogenannten Spitzenkandidaten für die Europawahl Maximilian Krah für China spioniert haben soll. Sagen Sie doch einmal etwas dazu,

dass Leute in Führungspositionen aus Ihrer Partei offenbar für Geld bereit sind, ihr Land zu verraten. Dazu würde ich gerne einmal etwas von Ihnen hören!

(Beifall bei der SPD)

Benjamin Nolte (AfD): Das tue ich sehr gerne, Herr Kollege von Brunn. Zunächst einmal geht es hier ja eigentlich um meine Person. Das letzte Mal, als ich mit Chinesen zu tun hatte, war im Restaurant. Dort haben sie Geld von mir erhalten. Dies wollen Sie mir hoffentlich nicht vorwerfen.

(Heiterkeit bei der AfD)

Der Mitarbeiter unseres Spitzenkandidaten Dr. Maximilian Krah war vor seiner Tätigkeit aber Mitglied der SPD. Hier haben wir schon wieder einen Anknüpfungspunkt!

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Nächster Redner ist Herr Kollege Felix Locke.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Ich weiß nicht, was besser ist: Zum einen habe ich den Tipp gegeben, die nicht zu beleidigen, die einen wählen sollten. Zum anderen ist es, glaube ich, auch nicht der richtige Weg, daraus dann sechs Minuten Kasperltheater zu machen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

Sie kennen etwas, Herr Kollege: Es sind nicht die vermeintlichen Gemeinsamkeiten mit uns, gegen die wir vorgehen, die uns ärgern und gegen die wir auf die Straße gehen, sondern es sind die menschenverachtenden Tendenzen, die in Ihrer Partei herrschen.

(Zuruf der Abgeordneten Katrin Ebner-Steiner (AfD))

Es ist die Art und Weise, wie Sie mit den Themen Migration und Menschen mit Behinderungen umgehen und wie Ihre Partei Fremdenhass hier in unserem Land schürt.

(Elena Roon (AfD): Das stimmt gar nicht!)

Dagegen gehen wir vor! Deswegen stehen wir auf. Deshalb werden Sie nie Teil der demokratischen Ordnung hier bei uns in Bayern sein!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD – Zuruf von der AfD: Lüge! Lüge!)

Einen Punkt, lieber Herr Kollege Nolte, haben Sie mir noch nicht beantwortet, nämlich, in welcher Tonlage Sie in Greding mitgesungen haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Frau Kollegin Roon, die Meldung zur Zwischenbemerkung kam zu spät. – Ich rufe nun Herrn Kollegen Jürgen Mistol auf.

Jürgen Mistol (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Fraktion schlägt uns in dieser Woche Herrn Nolte als Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags vor. Zu Herrn Nolte gäbe es viel zu sagen, wenn man ein bisschen googelt. Es lohnt sich nicht, viel zu Herrn Nolte zu sagen, nur so viel: Herr Nolte ist in der Tat Mitglied der Burschenschaft Danubia München. Sie, Frau Ebner-Steiner, haben aber vergessen zu sagen, dass diese Burschenschaft vom bayerischen Verfassungsschutz beobachtet wird.

(Florian von Brunn (SPD): Hört, hört!)

Er ist laut Bayerischem Rundfunk einer der Parlamentarier, der hier im Hause rechts-extreme Mitarbeiter beschäftigt.

(Zuruf des Abgeordneten Christoph Maier (AfD))

Mehr, glaube ich, muss man zu Herrn Nolte nicht wissen. Die Melange aus bemühtem Humor und Anbiederung hat mich auch nicht so recht überzeugt. Insofern gehe ich davon aus, dass diese Wahl nicht anders ausgehen wird als die bisherigen Wahlen.

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Frau Kollegin Rasehorn.

Anna Rasehorn (SPD): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleg:innen der demokratischen Fraktionen! Krah war übrigens nicht SPD-Mitglied. Auch hier kann man Fake News begegnen, aber schön, dass Sie dafür den größten Applaus erhalten haben.

(Unruhe)

Woche für Woche zeigt uns die AfD mit ihren Kandidat:innen für das Präsidium,

(Glocke des Präsidenten)

auf welcher unterschiedlichen Weise man heutzutage gegen Demokratie und Menschenwürde agieren kann. Hier sollte jemand Vizepräsident werden, dessen islamfeindliche Aussagen laut Verwaltungsgericht München Beleg für die "menschenwürdefeindliche Zielrichtung der AfD" sind. Was in jeder anderen Partei zu einem Ausschluss und schnellen Ende der politischen Karriere führen würde, ist bei Ihnen wohl Voraussetzung für Höheres.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Fangen wir bei Oskar Atzinger an, der hier auch schon einmal für das Amt des Vizepräsidenten angetreten ist und innerhalb von einer Minute wissenschaftliche Erkenntnisse geleugnet hat, als fünfte Kolonne Putins agiert hat und Reichsbürgermythen verbreitet hat.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Jawohl!)

All dies in einer Minute! Respekt dafür.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Ihr Vorschlag letzte Woche bekannte sich mehrfach zu einem ethnischen, man könnte auch sagen rassistischen Volksverständnis. Ein solches Volksverständnis verstößt nach Urteil des Bundesverfassungsgerichts gegen Menschenwürde und Demokratieprinzip, zwei der wichtigsten Kerne unserer Verfassung. Zur Erinnerung: Eine Partei, die solche Ziele verfolgt, kann verboten werden.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Einiges von dem Gesagten gilt auch für den heutigen Kandidaten. Er ist 2011 bei Europas größtem Neonaziaufmarsch in Dresden mitgelaufen. Kein Kommentar, als der BR ihn damit konfrontierte, warum ausgerechnet er in der Nähe eines verurteilten Rechtsterroristen gesehen wurde. Er war einer von vier Ansprechpersonen von Höckes völkischem "Flügel" in Bayern, steht im Beschluss des VGH München. Teilweise saßen drei von ihnen zeitgleich im Landesvorstand der AfD, drei von vieren.

(Zuruf: Hui!)

Sie haben bereitwillig Wahlkampf mit Herrn Helferich gemacht, der sich selbst als "freundliches Gesicht des Nationalsozialismus" bezeichnet hat. Der ist selbst Ihrer Bundestagsfraktion zu rechtsextrem.

(Florian von Brunn (SPD): Offenbar NS-Freunde unter sich!)

Sie bekämpfen das Persönlichkeitsrecht und kämpfen gegen die Würde aller Menschen, die nicht in ihr Schema "weiß, christlich, heterosexuell" passen. Sie verteidigen die rassistische Verschwörungserzählung des sogenannten Großen Austauschs, die schon mehrere Rechtsterroristen zu ihren Taten motiviert hat. Sie sprechen von "Planemie" und vom sogenannten Kulturmarxismus, laut RIAS Bayern übrigens ein Schlagwort verschiedener rechtsextremer Verschwörungserzählungen. Sie propagieren ständig Freiheit; aber wenn Eltern sich die Freiheit nehmen, ihre Kinder jenseits

Ihrer überkommenen Rollenklischees zu erziehen, fordern Sie den Entzug des Sorgerechts.

Wir kommen deshalb als SPD-Fraktion aus tiefster Verbundenheit mit den demokratischen Werten unserer Verfassung zu keinem anderen Ergebnis als alle anderen Fraktionen hier und werden Ihre Kandidatinnen und Kandidaten nicht wählen.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Vielen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen, und wir kommen zu den Wahlen. Diese finden in geheimer Form statt. Dazu werden die Tagungsordnungspunkte wieder getrennt.

Wir beginnen mit der Wahl eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags. An Ihrem Platz finden Sie den hierfür benötigten blauen Stimmzettel vor. Für den Wahlgang sind ausschließlich dieser Stimmzettel und Ihre weiße Namenskarte zu verwenden. Sie können Ihre Stimmabgabe entweder am Sitzplatz im Plenarsaal oder in der Wahlkabine, die sich draußen im Wandelgang befindet, vornehmen. Tragen Sie bitte Sorge dafür, dass die Kennzeichnung des Stimmzettels nicht ersichtlich ist.

Das Prozedere ist Ihnen bekannt. Für den Wahlgang stehen fünf Minuten zur Verfügung. Wir beginnen mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 12:32 bis 12:37 Uhr)

Die fünf Minuten sind um. Befinden sich noch Kolleginnen und Kollegen in der Wahlkabine? Hatten alle Gelegenheit zur Stimmabgabe? – Das scheint der Fall zu sein. Damit ist die Wahl beendet. Das Wahlergebnis wird außerhalb des Plenarsaals festgestellt und später bekannt gegeben.

(Unruhe)

Wir kommen zur Wahl eines Schriftführers.

(Anhaltende Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Den dafür benötigten gelben Stimmzettel finden Sie an Ihrem Platz vor. Das Prozedere ist Ihnen aus der vorangegangenen Wahl bekannt. Für diesen Wahlgang stehen drei Minuten zur Verfügung. Wir beginnen mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 12:38 bis 12:41 Uhr)

Haben alle Mitglieder des Hohen Hauses ihre Stimmabgabe beendet? – Das scheint der Fall zu sein. Damit ist die Wahl ebenso beendet.

(Unruhe)

Ich bitte Sie, wieder Platz zu nehmen. Auch dieses Wahlergebnis wird außerhalb des Plenarsaals festgestellt und später bekannt gegeben.

(Anhaltende Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Ich bitte Sie, entweder Platz zu nehmen oder die Gespräche draußen fortzuführen.

(...)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Ich komme zunächst zur Wahl eines Vizepräsidenten – Tagesordnungspunkt 3: Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben sich 160 Abgeordnete beteiligt. Es war keine Stimme ungültig. Auf Herrn Abgeordneten Benjamin Nolte entfielen 28 Ja-Stimmen und 129 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 3 Abgeordnete. Damit hat der Abgeordnete Benjamin Nolte nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.

Nun gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Schriftführers des Bayerischen Landtags – Tagesordnungspunkt 4 – bekannt: Auch hier ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der

erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 164 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig war 1 Stimme. Auf Herrn Abgeordneten Oskar Atzinger entfielen 26 Ja-Stimmen und 134 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 3 Abgeordnete. Damit ist Herr Abgeordneter Oskar Atzinger nicht mit der erforderlichen Mehrheit der Stimmen gewählt. Die Tagesordnungspunkte 3 und 4 sind damit erledigt.